

Datum: 08.11.2014

# Der Landbote



Der Landbote  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 01  
www.landbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 30'174  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.012  
Abo-Nr.: 1070143  
Seite: 17  
Fläche: 84'558 mm<sup>2</sup>

## Wenn sich der Professor wie Roger Federer fühlt



**Begeisterung pur:** Die Kinder geniessen es, ungezwungen Uniluft schnuppern zu können.

Archivbild Kinder-Universität Zürich



Der Landbote  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 01  
www.landbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 30'174  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.012  
Abo-Nr.: 1070143  
Seite: 17  
Fläche: 84'558 mm<sup>2</sup>

## **KINDER-UNIVERSITÄT Seit zehn Jahren erfahren wissbegierige Primarschüler in den Vorlesungen der Kinder-Universität Zürich mehr über die Phänomene der Welt. Den Professor vergöttern sie wie einen Star.**

*Bettina Zanni*

Vor dem Hörsaal der Universität Irchel geht es am Mittwochmittag zu wie vor einer Kinopremiere des neusten «Harry Potter»-Films. Rund 300 aufgeregt plappernde Kinder stehen dicht aneinander und drängen zu den Abschränkungen. Ein Mädchen versisst sich und seinen Freundinnen das Warten mit Schleckwaren. Zwanzig Minuten später ist es so weit. Kurz vor 15.15 Uhr öffnen die Security-Angestellten die Türen zur ersten Vorlesung des Herbstsemesters. Jubelnd stürmen mit Schultheke oder Rucksäcken bepäckte Mädchen und Jungen in den Hörsaal. Vor dem Pult des Professors hat sich eine lange Schlange gebildet.

«Ich fühlte mich wie Roger Federer», wird Finanzwissenschaftler Urs Birchler später sagen. Aufgeregt strecken ihm die Mädchen und Jungen den Notizblock der Kinder-Uni-Mappe oder ihre persönlichen Notizbüchlein hin. Sie wollen unbedingt ein Autogramm vom Professor ergattern.

### **Wundersame Verwandlung**

Als Birchlers erste Worte fallen, wird es sofort still. «Liebe Studenten», begrüsst der Professor die Kinder. Er macht sie darauf aufmerksam, dass sie wie Studenten freiwillig gekommen seien und wie diese aufpassen und einen Test lösen müssten. «Am Schluss werde ich ein kleines Wunder machen und das Quizblatt in Geld verwandeln», verspricht Birchler geheimnisvoll. «Häää?», tönt es

aus den Sitzreihen verwundert. Ein Kind will wissen: «Dürfen wir das Geld behalten?» Das dürften sie selbstverständlich, antwortet der Professor. «Woow!», raunen sich einige wie verzaubert zu.

Die Kinder-Universität Zürich feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum (siehe Kasten). Sämtliche Vorlesungen sind der Zahl 10 gewidmet. Das erste Thema der Vorlesungsreihe steht unter dem Titel «10 hoch 10 Franken Sackgeld – Paradies oder Hölle?» Birchler zeigt auf dem Beamer ein Foto seiner Kinder. Der Professor verrät, dass der Jüngere pro Woche fünf Franken, der Ältere sieben Franken Sackgeld erhalte, während die grosse Tochter ihr Geld selber verdiene. «Habt ihr genug Sackgeld?», fragt er die kleinen Studierenden. Bei der Auswahlantwort «gerade genug» strecken die meisten auf. Einige finden sogar, sie erhielten zu viel. «Wie wäre es nun, wenn ihr pro Woche nicht zehn, sondern zehn hoch zehn Franken bekommen würdet?»

Anhand von niedrigeren Potenzen erklärt Birchler ihnen, wie sich zehn Milliarden zusammensetzen. ««Hoch» heisst nur, wie viele Nullen eine Zahl hat.» «Ahaaa», antworten die Kinder im Chor. Erstaunte «Ohs» löst die Existenz der Zahl zehn hoch hundert aus. Im Englischen heisse sie Googol, sagt der Finanzwissenschaftler. Der neunjährige Neffe eines Mathematikers erfand den Namen. «Google» nennt sich die berühmte Suchmaschine wegen eines Rechtschreibfehlers ihrer Gründer.

### **Inflation im Ersten Weltkrieg**

Immer noch aufmerksam und hoch motiviert sind die Primarschüler, als der Professor in das Thema Inflation einführt. «Stellt euch vor, eine Tüte Pommes frites

kostet plötzlich nicht mehr vier, sondern zehn Franken», sagt er. Dann habe das Geld an Wert verloren. Die Kinder erfahren, dass das Deutsche Reich nach dem Ersten Weltkrieg beinahe bankrott war und Geld zu drucken begann. Notenscheine in Millionen-

«Stellt euch vor, eine Tüte Pommes frites kostet plötzlich nicht mehr vier, sondern zehn Franken.»

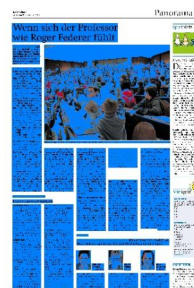
*Professor Urs Birchler*

und Milliardenhöhe wurden produziert. Die explosive Inflation zwang das Volk jedoch, zum Tauschhandel zurückzukehren. Der Professor zeigt eine Illustration eines Jungen, der mit Geld um sich wirft. «Die Kinder konnten mit dem Geld spielen. Die Scheine hatten keinen Wert mehr», sagt Birchler.

In der Vorlesung lösen die kleinen Studenten sechs Quizfragen. Ohne lange zu überlegen und voller Enthusiasmus kreuzen sie die Antworten an. Wenn Birchler die Lösung verkündet, bricht die Mehrheit in Jubel aus. Sein Versprechen, das Quizblatt in Geld zu verwandeln, löst der Professor ein, indem er jedem Kind eine echte deutsche Reichsbanknote im Wert zwischen einer und 50 Millionen Mark verteilt.

### **Tausend Fragen**

«Das beste Sparschwein ist euer Kopf. Euer Wissen kann euch auch keine Inflation wegnehmen», sagt Birchler. Der Wissensdurst der Primarschüler ist mit der Vorlesung aber noch lange nicht gestillt. Die Mädchen und Jungen haben noch Tausende Fragen: «Sind drei Franken Sackgeld gut?», «Wer hat zehn hoch zehn erfunden?»



Der Landbote  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 01  
www.landbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 30'174  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.012  
Abo-Nr.: 1070143  
Seite: 17  
Fläche: 84'558 mm<sup>2</sup>

den?», «Seit wann gibt es Geld?», wollen sie in der Fragerunde wissen. Die Hartnäckigen stürmen nach der Vorlesung zum Professor – und löchern ihn weiter.

Urs Birchler hat an der Kinder-Uni seine zweite Vorlesung gehalten. Die erste liegt zehn Jahre zurück. «Damals war ich wahnsinnig nervös. Ich wollte es unbedingt gut machen», erinnert sich der Finanzwissenschaftler. Er schätzt die sprühende Vitalität der Kinder im Hörsaal. «Die Studenten fragen nach der Vorlesung immer, was prüfungsrelevant sei.» Bezüglich Lernbegeisterung, findet der Professor, dürften die Studenten gerne kindlicher sein.

## 10 JAHRE KINDER-UNI ZÜRICH

### Lernen ohne Leistungsdruck

**Die Kinder-Universität** Zürich feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum. 2004 wurde sie von der Zahnärztin Sabine Salis Gross ins Leben gerufen. Offen ist die Kinder-Uni für Primarschüler der dritten bis sechsten Klasse. Jedes Semester sitzen mehrere Hundert Kinder im Hörsaal. Das Angebot ist kostenlos. Jeweils am Mittwochnachmittag finden die Vorlesungen am Standort Irchel der Universität Zürich statt.

«Kinder haben Fragen, und Neugierige werden manchmal schnell als lästig abgetan», sagt Katharina Furrer, Co-Leiterin der kleinen Hochschule. Die Kinder-Uni gebe ihnen die Möglichkeit, ihre Neugierde ohne Leistungsdruck zu stillen. «An der Uni tauchen sie in die Welt ein, die sich ständig mit Fragen auseinandersetzt und Wissen kreiert», sagt Furrer.

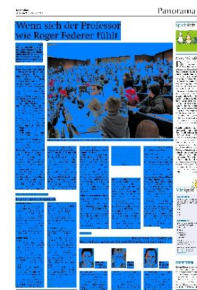
Laut einer Studie bekunden die Primarschüler grosses Interesse an naturwissenschaftlichen Themen und Experimenten. Deshalb werden seit 2006 neben den Vorlesungen ebenfalls kostenlose Labor- und Kleingruppenworkshops angeboten. Wissenschaftliche Themen stehen

auf der Beliebtheitskala zuoberst. Am wenigsten auf Interesse stossen sozialwissenschaftliche Themen aus Wirtschaft und Recht sowie Sport. Die Dritt- und Viertklässler besuchen die Uni besonders eifrig, während die Sechstklässler das geringste Interesse zeigen.

**Die Vorlesungsreihe** des Herbstsemesters 2014 startete am 29. Oktober und dauert bis zum 26. November. Themen sind neben dem oben Beschriebenen «Bakterien – 10 alltägliche Begegnungen» oder «Geheimcode Sprache – 10 Geschichten über Höflichkeit». Es ist nicht möglich, sich für einzelne Vorlesungen anzumelden. Die Workshops sind ausgebucht. Das Frühjahrssemester der Kinder-Uni beginnt am 4. März 2015. Interessierte Kinder können sich ab 9. Januar anmelden.

Im Kanton Zürich bietet nicht nur die Universität Zürich Vorlesungen für Kinder an. Auch in Winterthur gibt es eine Kinder-Universität. *bz*

[www.kinderuniversitaet.uzh.ch](http://www.kinderuniversitaet.uzh.ch)  
[www.kinderuniversitaet-winterthur.ch](http://www.kinderuniversitaet-winterthur.ch)



Der Landbote  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 01  
www.landbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 30'174  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 377.012  
Abo-Nr.: 1070143  
Seite: 17  
Fläche: 84'558 mm<sup>2</sup>

## UMFRAGE

### Warum besuchst du die Kinder-Uni? Kinder über ihre Motivation, freie Nachmittage an der Zürcher Hochschule zu verbringen



**Christoph Terdenge**  
11, Wädenswil

«Ich will später an der Uni studieren, um Anwalt zu werden. Die Vorlesung geht mega schnell vorbei, man lernt was und konnte ein Quiz lösen. Ich gehe lieber hierhin als in die Schule. In der Schule reden ein paar Kinder immer. Das stört.»



**Alessio Widmer**  
8, Egg

«Ich gehe in die Vorlesungen, weil ich mehr wissen will. In der Schule ist es manchmal langweilig. Man lernt nicht das, was man an der Kinder-Uni lernt. Ich meine über Geld und so Sachen. Später will ich Mediziner werden.»



**Elena de Capitani**  
9, Zürich

«Ich bin mit meinen Freundinnen gekommen. Hier ist es lustig und spannend. In der Schule lösen wir manchmal ähnliche Rechnungen. Die Studenten haben ein schönes Leben, denke ich. Vielleicht, weil sie lustige Sachen machen.» *bz*